

Anschläge in Hatyai

Am Abend des 16. September 2006 ereignete sich in der Stadt Hatyai, Provinz Songkhla, eine Bombenanschlagsreihe. Zwischen 21.15 und 21.25 Uhr detonierten sechs Bomben in der Innenstadt und in den Hauptgeschäftsstrassen Hatyais. Vier Menschen wurden bei den Anschlägen getötet, unter ihnen auch erstmalig ein westlicher Ausländer, ein Kanadier, der an einer Schule in Hatyai unterrichtete. Über 70 Menschen wurden verletzt. Die Bomben wurden an Motorrädern befestigt und in der Stadt positioniert und später per Handy fern gezündet. Eigentlich befindet sich Hatyai nicht im Visier der Rebellen. Allerdings ist Hatyai die größte wirtschaftliche Drehscheibe des Südens und zieht neben westlichen Touristen besonders Besucher aus den Nachbarländern an. Zwar hat sich zu den Anschlägen keine der bekannten Gruppen bekannt, da der 16. September jedoch auf das Gründungsdatum der militanten Rebellengruppe Gerakan Mujahideen Islamic Pattani (GIMP) fällt, geht die Polizeibehörde davon aus, dass es sich bei den Tätern um Mitglieder dieser Gruppe handelt. Es wurden bereits zwei Verdächtige festgenommen, die auch für die Anschläge in Hatyai aus dem vergangenen Jahr verantwortlich sein sollen. Im Vorfeld wurden bereits verstärkte Sicherheitsmaßnahmen von der Polizei in Hatyai in Zusammenarbeit mit einer Nationalen Spezialeinheit ergriffen. Es gibt weitere Meldungen darüber, dass bereits am 15. September Hinweise auf einen möglichen Bombenanschlag eingegangen sein sollen.

vgl. <http://bangkokpundit.blogspot.com>

12.11.2006

Freundschaftsbrücke

Die zweite Friendship-Bridge, die die Provinzen Savannakhet auf laotischer Seite und Mukdahan auf thailändischer Seite verbinden wird, soll gemäß des Zeitplans Ende 2006 eröffnet werden. Nach einem Kranunfall im Juli 2005, bei dem Arbeiter getötet und Teile der Brücke zerstört wurden, wurden Extragelder von der japanischen Baufirma aufgewendet, um den Bauplan zeitlich einhalten zu können. Die japanische Regierung stellte zinsgünstige Kredite von fast 80 Millionen US Dollar bereit, um das Projekt zu finanzieren. Die Brücke, die eine Verbindung zwischen Thailand, Laos und Vietnam ermöglicht, soll den Handel zwischen den drei Ländern verstärken. Außerdem ist eine Zugstrecke in Planung, die die laotische Haupt-

stadt Vientiane mit Bangkok verbinden soll. Ein erster Schritt soll eine 3,5 Kilometer lange Strecke sein, die die bereits existierende thailändische Zugstrecke in der Mitte der Friendship-Bridge mit dem Tha Na Laeng Bahnhof des Dorfes Dongphosy, weit außerhalb des Grenzgebietes, verbindet. In einem zweiten Schritt, für den noch ausländische Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden, soll dann die Hauptstadt Vientiane angebunden werden. Die erste Bauphase wird zu 70 Prozent durch ein von der thailändischen Regierung bereitgestelltes Darlehen gedeckt und beläuft sich auf 5,25 Millionen US Dollar. Die Bauzeit soll achtzehn Monate betragen.

vgl. www.nationmultimedia.com,

www.voanews.com 12.11.2007

Weltkulturerbe bedroht

Zahlreiche Tempelanlagen der Provinz Ayyuthaya, die wegen ihrer Vielzahl architektonischer Schätze von der UNESCO komplett zum Weltkulturerbe erklärt wurde, sind nun durch Überschwemmungen bedroht. Über 25 Pagoden, Tempel und Festungen seien durch den über die Ufer getretenen Chao Phraya Fluss gefährdet, so der zuständige Regionaldirektor für Kunst, Anek Sihamat. Unter den bedrohten Bauwerken befinden sich auch die berühmten Tempelruinen des Wat Chaipattanam, die Gefahr laufen, weggespült zu werden. Es wurden bereits Deiche zu ihrem Schutz errichtet, und die Wassermassen werden stetig abgepumpt. Anek gibt jedoch noch keine Entwarnung: Bei niedrigerem Wasserstand würde sofort mit den Restaurierungsarbeiten begonnen werden, da sonst die Gefahr bestünde, dass die Ruinen zusammenbrechen. Neben der Hauptstadt Bangkok sind immer noch siebzehn Provinzen Zentral- und Nordthailands von den Überschwemmungen betroffen, 48 Menschen kamen bis jetzt ums Leben.

vgl. <http://thailand-community.de>

12.11.2006

Eröffnung des Airports

Am 28. September 2006 wurde der neue internationale Flughafen Suvarnabhumi in Bangkok offiziell eingeweiht. Er löst den alten Flughafen Don Muang ab, der schon seit Jahren als überlastet gilt. Der neue Flughafen befindet sich in der Provinz Samut Prakan. Suvarnabhumi ist derzeit der modernste und größte Flughafen Südostasiens. Das Design der Abfertigungshalle, ein weißes Kunststoffzeldach, hat der deutsche Architekt Helmut Jahn entworfen. Bereits vor der Eröffnung wurde über eine Erweiterung des Flughafens nachgedacht, da nach Schätzungen die derzeitige Passagierkapazität von 45 Millionen Passagieren pro Jahr bereits in einigen Jahren überschritten werden könnte. Die Baukosten beliefen sich auf über 150 Milliarden Bath, umgerechnet etwa 2,9 Milliarden Euro. Bis zu 76 Starts und Landungen können stündlich abgefertigt werden, sowie drei Millionen Tonnen Fracht jährlich. 360 Schalter und insgesamt 197 Passkontrollschalter für die Ein- und Ausreise sollen eine schnelle Passagierabfertigung ermöglichen.

vgl. www.thaiaip.ch 12.11.2006

nachrichten

Warnsystem gefährdet

Smith Thammasaraj, Verantwortlicher für die Installation des Katastrophen-Frühwarnsystem und Vorsitzender des Nationalen Katastrophen-Warnungszentrums, sieht die Fertigstellung seines Projekts unter der jetzigen Übergangsregierung gefährdet: 144 Katastrophen-Warnungstürme müssen noch in den 57 Provinzen Zentral-, Nord- und Nordostthailands installiert werden, um das Projekt zu vervollständigen. Unter der Regierung Thaksin wurden die benötigten finanziellen Mittel bereits gebilligt, seit dem Putsch wurde die Fertigstellung jedoch aufgeschoben. Trotz mündlicher Zusage des Vorsitzenden der Versammlung für Nationale Sicherheit, Sonthi Boonyaratglin, wurde bis jetzt kein »O.K.« für den Bau der verblei-

benden Frühwarnsysteme von der Regierung gegeben. Falls bis zum 29. November keine Bestätigung von offizieller Seite vorliegt, müssen die bereits erhaltenen Gelder an die Regierung zurückgegeben werden, und das Projekt kann erst nach der Wahl einer neuen Regierung wieder aufgenommen werden. Smith Thammasaraj befürchtet, dass die neue Regierung einer Fertigstellung des Projektes nicht zustimmen könnte. Das Projekt könne innerhalb von achtzehn Monaten fertig gestellt werden, und das System würde dann auch die Nachbarländer Malaysia, Singapur und Indonesien im Ernstfall warnen.

vgl. www.nationmultimedia.com

12.11.2006

Thaksin soll vorerst nicht zurückkehren

Premierminister Surayud Chulanont erklärte Mitte November 2006, dass der abgesetzte Premierminister Thaksin noch mindestens ein Jahr bis zu seiner Rückkehr nach Thailand warten solle. Erst nach den Wahlen, und wenn eine neue Regierung im Amt ist, könne man über Thaksins Rückkehr verhandeln, so Surayud. Von Seiten der Militärregierung wird befürchtet, dass eine Rückkehr Thaksins weitere Konflikte und eine Mobilisierung seiner Sympathisanten zur Folge hätte. Surayud wies ebenfalls den Vorschlag des ehemaligen Premiers Chavalit Yongchaiyudh zurück, Thaksin in seiner Residenz in Thon Buri unter Hausarrest zu stellen. Dies seien Maßnahmen, die vielleicht Thailands Nachbarländer praktizieren würden, aber in sei-

nen Augen völlig unangebracht seien, so Surayud. Thaksin unter Hausarrest zu stellen, käme einer Einschränkung seiner Rechte gleich. Nicht nach Thailand zurückzukehren, sei das Mindestopfer, dass Thaksin seinem Land schulde.

Von Seiten der Demokraten befürchtet man eine Untergrabung der jetzigen Politik durch Thaksins Anhänger. Deshalb fordern diese von der derzeitigen Regierung eine Offenlegung aller sich noch im Amt befindenden politischen »Gegner«. Von Thaksin selbst fordern sie eine Stellungnahme zu seinen weiteren politischen Intentionen, um weitere Gerüchte zu vermeiden. Somit erhoffen sich die Demokraten, eine Infiltrierung seitens er Anhänger Thaksins vermeiden zu können.

Wirtschaftsplan

Die Übergangsregierung steht vor der Herausforderung, ihr Versprechen bezüglich eines konkreten Wirtschaftsplans in die Tat umzusetzen. Bereits jetzt kritisiert Rosana Tositrakul, Führerin der Anti-Korruptionskoalition von 30 NGOs, dass Vorschläge der jetzigen Regierung nicht zu einem effizienten Wirtschaftsplan führen könnten. Premierminister Surayud Chulanont erklärte den Wirtschaftsplan als Basis seiner Regierung. Er fordert selektive Investitionen in Mega-Projekte sowie finanzielle Disziplin und vermehrtes Sparen. Diese Maßnahmen stehen in starkem Kontrast zu denen der abgesetzten Regierung Thaksin, der wirtschaftspolitisch auf Investitionen in Infrastrukturprojekte sowie auf die Werbung für vermehrte Ausgaben setzte. Effiziente Wirtschaft bedeutet, so die jetzige Regierung: Wirtschaftliche Entwicklung mit einer auf Moral basierender Methode unter den Bedingungen einer freien Marktwirtschaft. Von NGO Seite wird jedoch kritisiert, dass es der freien Marktwirtschaft an »good governance« fehle, weswegen auch weiterhin große Firmen die Kontrolle übernehmen werden und die Vorteile für sich abschöpfen. Effiziente Ökonomie im Gegensatz hierzu bedeute jedoch die Förderung kleiner Unternehmen in der verarbeitenden Industrie, sowie die Vermeidung von Verträgen mit Großunternehmen, die zu Lasten kleinerer Unternehmen stattfände. Außerdem müsse man die Pläne zur Privatisierung von Staatsunternehmen einstellen, so Rosana Tositrakul.

vgl. <http://bangkokpundit.blogspot.com>

12.11.2006, BP, 16.10.2006